



Vorausberechnungen zum Lehrkräftearbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen

Einstellungschancen für Lehrkräfte bis zum Schuljahr 2044/2045

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Einleitung	4
Vorgehen bei der Vorausberechnung	6
Lehramt an Grundschulen.....	11
Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen (Sekundarstufe I).....	15
Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen.....	20
Lehramt an Berufskollegs.....	25
Lehramt für Sonderpädagogische Förderung	28

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Wohl unserer Kinder und Jugendlichen ist Leitfaden unserer Bildungspolitik. Ziel ist es, die Rahmenbedingungen für ganzheitliche Bildung, individuelle Förderung, gelingende Inklusion und Exzellenz in Schulen zu verbessern. Darüber hinaus wollen wir alle Kinder und Jugendlichen nach ihren jeweiligen individuellen Stärken und Potenzialen fördern und zu ihrem bestmöglichen Abschluss begleiten.

Für die Erreichung dieser Ziele werden gut ausgebildete und engagierte Lehrkräfte benötigt. Ausgebildete Lehrkräfte sind die Voraussetzung und ein wesentlicher Erfolgsfaktor für einen Unterricht, der die individuellen Potenziale aller Schülerinnen und Schüler zukunftsfähig unterstützt und stärkt.

Der Lehrkräftemangel ist jedoch gegenwärtig eine der größten Herausforderungen für unsere Schulen. Es ist derzeit in bestimmten Lehrämtern nicht mehr möglich, alle zur Verfügung stehenden Stellen mit grundständig ausgebildeten Lehrkräften zu besetzen. Um dieser Herausforderung zeitnah zu begegnen, wurde der Öffentlichkeit im Dezember 2022 ein neues Handlungskonzept zur Verbesserung der Unterrichtsversorgung vorgestellt. Das Konzept enthält zahlreiche innovative und zielgerichtete Maßnahmen, die jetzt zügig umgesetzt werden. Mit dem Gesetz zur Anpassung der Lehrkräftebesoldung wurde bereits die Besoldung der beamteten Lehrkräfte der Primarstufe und Sekundarstufe I stufenweise in die Besoldungsgruppe A 13 angehoben. Die vergleichbaren tarifbeschäftigten Lehrkräfte werden bei dieser Maßnahme ebenfalls einbezogen. Die Anhebung der Lehrkräftebesoldung an Grundschulen und in der Sekundarstufe I ist ein deutliches Signal der Anerkennung und Wertschätzung. Sie soll auch dazu beitragen, die Rahmenbedingungen für Lehrkräfte vor allem in der Grundschule, aber auch im Bereich der Sekundarstufe I zu verbessern und das Berufsbild attraktiver zu machen.

Die vorliegende Vorausberechnung des Lehrkräftebedarfs ist ein wichtiges Instrument, das angehenden Lehrkräften vor Beginn des Studiums die zukünftigen Beschäftigungsaussichten aufzeigen und der Bildungsadministration das erforderliche Steuerungswissen für bildungspolitische Entscheidungen zur Verfügung stellen soll. Die Beschäftigungsaussichten unterscheiden sich in den einzelnen Lehrämtern und Schulformen deutlich. Von mindestens ebenso großer Bedeutung für die künftigen Berufsaussichten ist in einigen Lehrämtern auch die Wahl der Studienfächer.

Die Informationen in dieser Broschüre sollen angehenden Lehrkräften helfen, vor Aufnahme ihres Studiums die für sie richtigen Entscheidungen zu treffen, damit sie sich am Ende Ihrer Ausbildung erfolgreich bewerben und in den Lehrberuf eintreten können.

Gerade in Zeiten weiterhin ansteigender Schülerzahlen bietet der Beruf der Lehrerin bzw. des Lehrers in Nordrhein-Westfalen grundsätzlich allen grundständig ausgebildeten Lehrkräften auf Dauer sehr gute berufliche Einstiegschancen. Mit dem bereits erwähnten Handlungskonzept wurde zudem die Möglichkeit geschaffen, an den Grundschulen auch Lehrkräfte mit dem Lehramt für Gymnasium und Gesamtschulen (Sekundarstufe II) dauerhaft zu beschäftigen. Damit wurden die Einstellungsmöglichkeiten für die Lehrkräfte mit diesem Lehramt, für das voraussichtlich insgesamt gesehen ein Bewerberüberhang bestehen wird, weiter verbessert.

Lehrerinnen und Lehrer verdienen Unterstützung und Anerkennung. Gerade die Wertschätzung ihrer Arbeit muss in der Gesellschaft wieder mehr Bedeutung haben, denn Lehrkräfte erfüllen eine ganz wesentliche gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die unsere hohe Anerkennung verdient. Lehrkräfte üben einen anspruchsvollen Beruf aus, der Kinder und Jugendliche auf die Herausforderungen des Lebens vorbereitet und der wie kaum ein anderer Freude und Erfüllung bringen kann. Die beruflichen Tätigkeiten von Lehrkräften sind dabei überaus vielfältig und reichen neben der Wissens- und Kompetenzvermittlung von der Mitwirkung an der Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler bis hin zu den Bereichen der Schuladministration und der Weiterentwicklung des (pädagogischen) Programms ihrer Schulen.

Die Studien- und Berufswahlentscheidungen angehender Lehrkräfte von heute sind die Beiträge zur Sicherung der Lehrkräfteversorgung von morgen. Nur dann, wenn sich genügend junge Menschen für den Lehrkräfteberuf entscheiden, können die oben genannten bildungspolitischen Ziele langfristig und nachhaltig erreicht werden.

Es würde mich sehr freuen, wenn Sie sich für den Beruf der Lehrerin oder des Lehrers entscheiden würden.

Dorothee Feller

Ministerin für Schule und Bildung

des Landes Nordrhein-Westfalen

Einleitung

Grundsätzlich hat diese Vorausberechnung den Charakter einer Modellrechnung. Dieser Hinweis ist insbesondere wichtig im Hinblick auf die Länge des Zeitraums, für den die Vorausberechnung vorgenommen wird. Annahmen werden zwangsläufig unsicherer, je weiter sich diese auf Entwicklungen in der Zukunft beziehen. Unsicherheiten bestehen insbesondere hinsichtlich

- nicht vorhersehbaren Veränderungen bei der demographischen Entwicklung und dem Studienwahlverhalten, insbesondere aufgrund der schwer einschätzbaren konjunkturellen Entwicklung,
- der angenommenen künftigen Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die unterschiedlichen Schulformen und Bildungsgänge, die sich auf den Einstellungsbedarf in den einzelnen Lehrämtern auswirken kann,
- derzeit noch nicht absehbaren personalwirtschaftlichen und bildungs- und haushaltspolitischen Entscheidungen sowie
- der künftigen Entwicklung von Zuwanderungsbewegungen.

Trotz der beschriebenen Unsicherheiten bietet diese Broschüre für angehende Lehrkräfte eine fundierte Entscheidungshilfe für die Wahl eines individuell passenden Lehramtsstudienganges.

Bis zum Schuljahr 2031/2032 werden an den öffentlichen und privaten Schulen in Nordrhein-Westfalen voraussichtlich rund 79.000 Lehrkräfte neu einzustellen sein. Diese Zahl verdeutlicht, dass auch in den kommenden Jahren grundsätzlich sehr gute Beschäftigungsaussichten für Lehrkräfte bestehen.

Allerdings gibt es am Lehrkräftearbeitsmarkt, wie auch in anderen Berufsfeldern, keine generelle Beschäftigungsgarantie. Es kann aus unterschiedlichen Gründen immer wieder zu Situationen kommen, in denen sich für angehende Lehrkräfte – teilweise auch regional in unterschiedlicher Ausprägung – Schwierigkeiten bei der Stellensuche ergeben.

Lehramtsinteressentinnen und -interessenten sollten daher bereits vor Beginn ihres Studiums insbesondere folgende Faktoren mit in den Blick nehmen

- Die Berufsaussichten sind je nach Lehramt unterschiedlich.
- Für bestimmte Fächer gibt es in den kommenden Jahren für sich allein gesehen kaum einen Einstellungsbedarf. Das sind in der Regel Fächer mit einem sehr geringen Unterrichtsvolumen (z.B. Niederländisch). Darüber hinaus gibt es auch Fächer, für die bereits viele noch relativ junge aktive Lehrkräfte eine Lehrbefähigung haben (z.B. Geschichte).

- Im Bereich der Fremdsprachen kann ein sich änderndes Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler mittelfristig Auswirkungen auf den Einstellungsbedarf für einzelne Fächer und damit auch auf die Berufsaussichten der Bewerberinnen und Bewerber haben.
- Es gibt auch Konstellationen von Lehrämtern und Fächern, die hinsichtlich der Beschäftigungsaussichten aus statistischer Sicht nicht oder nur eingeschränkt empfehlenswert sind.
- Die individuelle Entscheidung für ein Lehramt und für bestimmte Fächer ist immer auch abhängig von den persönlichen Interessen und Neigungen und somit nicht allein von den prognostizierten Einstellungschancen. Zumindest ein Fach sollte nach Möglichkeit auch den persönlichen Neigungen und Interessen entsprechen.
- Es wird daher empfohlen, bei der Wahl von Lehramt und Fächern sowohl die persönlichen Präferenzen als auch die prognostizierten Berufsaussichten zu berücksichtigen. Im Idealfall gelingt es, beide Komponenten in Einklang zu bringen.
- Für die Bewerberinnen und Bewerber ist es von Vorteil, dass die individuellen Einstellungschancen insgesamt schon dann gut sind, wenn sich für **eines** der (in der Regel) zwei Fächer günstige Beschäftigungsaussichten bieten. Dies ermöglicht dann auch die Wahl eines weiteren Faches, das den individuellen Interessen und Talenten in besonderem Maße entspricht. Es ist jedoch grundsätzlich damit zu rechnen, dass der spätere Unterrichtseinsatz überwiegend in dem stärker nachgefragten (Mangel-)Fach erfolgen könnte.

Unabhängig von den fachlichen Voraussetzungen können Bewerberinnen und Bewerber ihre individuellen Einstellungschancen erhöhen, wenn sie hinsichtlich des künftigen Einsatzortes flexibel sind. Da sich die Einstellungsmöglichkeiten regional durchaus unterschiedlich darstellen können, kann Flexibilität bei der Wahl des Einsatzortes die individuellen Beschäftigungsaussichten deutlich verbessern.

Zudem ist zu berücksichtigen, dass die überwiegende Zahl der Einstellungen im sog. Ausschreibungsverfahren vorgenommen wird. Das bedeutet, dass die Schulen die Stellenausschreibungen bedarfsgerecht vornehmen und letztlich auch die Einstellungsentscheidungen treffen. Auswahlkriterien sind zunächst die erzielten Noten der lehramtsbezogenen Hochschulabschlüsse und der Prüfung im Anschluss an den Vorbereitungsdienst. Darüber hinaus achten die Schulen im Auswahlverfahren bei ansonsten gleicher Qualifikation z.B. auch darauf, ob die Bewerberin oder der Bewerber außerunterrichtliche Qualifikationen mitbringt, die zum jeweiligen Profil der Schule passen.

Vorgehen bei der Vorausberechnung

Im Ergebnis erfolgt ein Abgleich zwischen der Zahl der voraussichtlich auf dem Arbeitsmarkt verfügbaren grundständig ausgebildeten Lehrkräfte (Vorausberechnung des **Lehrkräfteangebots**) und der Zahl der künftig zu besetzenden Lehrerstellen (Vorausberechnung des **Einstellungsbedarfs**). Dabei wurde u.a. auch das Teilzeitverhalten der Lehrkräfte berücksichtigt, da Lehrkräfte nicht immer in Vollzeit tätig sind. Daher werden, um z.B. 100 zur Verfügung stehende Stellen für Lehrkräfte zu besetzen, in der Regel tatsächlich mehr als 100 Lehrkräfte benötigt.

Lehrkräfteangebot

Für die Berechnung des zukünftigen Lehrkräfteangebots wurde grundsätzlich die Zahl der Absolventinnen und Absolventen des Vorbereitungsdienstes an den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung in den einzelnen Lehrämtern fortgeschrieben (Status-quo-Fortschreibung). Berücksichtigt wurden jedoch die zusätzlich geschaffenen Studienkapazitäten für bestimmte Lehrämter (Lehramt für Grundschulen und Lehramt für Sonderpädagogische Förderung), die sich auf das künftige Lehrkräfteangebot erhöhend auswirken werden. Auch berücksichtigt wurde, dass erfahrungsgemäß ein Teil der Absolventinnen und Absolventen des Vorbereitungsdienstes nicht für den Schuldienst in Nordrhein-Westfalen zur Verfügung steht.

Eine Vorausberechnung des künftigen Lehrkräfteangebots auf der Basis der Studienanfängerinnen und -anfänger in den einzelnen Lehrämtern konnte nicht valide vorgenommen werden. Ein Grund hierfür ist, dass Studienanfängerinnen und -anfänger zum Teil nicht eindeutig als Lehramtsstudierende identifiziert werden können (polyvalente Bachelorstudiengänge). Darüber hinaus ermöglichen auch die vorliegenden Absolventenzahlen aus den lehramtsbezogenen Bachelor-/Masterstudiengängen in Abgleich mit den Studienanfängerzahlen derzeit noch keine verlässlichen Quotenbildungen. Ursächlich hierfür sind u.a. auch Effekte, die mutmaßlich mit der Coronavirus SARS-CoV-2-Pandemie in den Jahren 2020 und 2021 assoziiert sind. Die vorliegenden Absolventenzahlen aus den lehramtsbezogenen Bachelor-/Masterstudiengängen wurden jedoch bei der Vorausberechnung des künftigen Lehrkräfteangebots tendenziell mitberücksichtigt.

Einstellungsbedarf

Der jährliche Einstellungsbedarf ist abhängig von der Entwicklung des **Lehrstellenbedarfs** und des **Lehrkräftebestandes** unter Berücksichtigung der künftigen **Berufsaustritte**.

Die Entwicklung des **Lehrerstellenbedarfs** orientiert sich im Wesentlichen an der Schülerzahlentwicklung und den für die Bedarfsbemessung festgesetzten Schüler/Lehrer-Relationen. Zudem wurden bereits getroffene bildungspolitische Entscheidungen berücksichtigt, soweit diese sich auf die Höhe des künftigen Stellenbedarfs auswirken (z.B. Stellen für die Neuausrichtung der Inklusion in der Sekundarstufe I und Vorgriffseinstellungen an den Gymnasien für die Umstellung auf einen neunjährigen Bildungsgang). Dazu gehören auch die bislang vom Haushaltsgesetzgeber zusätzlich zur Verfügung gestellten Lehrerstellen für Schülerinnen und Schüler aus der Ukraine in Höhe von insgesamt 4.314 Stellen. Unter Zugrundelegung einer durchschnittlichen Schüler/Lehrer-Relation von 17,75:1 wurde somit für schätzungsweise insgesamt rund 76.000 zusätzliche Schülerinnen und Schüler aus der Ukraine eine zusätzliche Vorsorge getroffen. Die Entwicklung der Zuwanderung weiterer Schülerinnen und Schüler aus der Ukraine ist derzeit so unsicher, dass im Rahmen dieser Vorausberechnung insoweit keine weiteren Annahmen getroffen werden konnten.

Darüber hinaus wurde die Einführung des Rechtsanspruchs auf einen Ganztagsplatz im Primarbereich nach dem Ganztagsförderungsgesetz, der schrittweise ab dem 01.08.2026 bundesweit eingeführt wird, modellhaft für die Vorausberechnung berücksichtigt. Zugrunde gelegt wurde hierbei der aktuelle Status-Quo bei der Ermittlung des Lehrstellenbedarfs für den offenen Ganztags.

Der ermittelte **Lehrkräftebestand** wird jeweils zu Beginn eines Schuljahres unter Berücksichtigung der Berufsaustritte und des rechnerischen Einstellungsbedarfs differenziert nach Alter und Geschlecht sowie nach Schulform und Lehramt fortgeschrieben. Die **Berufsaustritte** werden über alters- und geschlechtsspezifische Austrittswahrscheinlichkeiten berechnet, die lehramtsspezifisch unter Berücksichtigung der tatsächlichen Austrittszahlen der letzten Jahre ermittelt wurden.

Der Einstellungsbedarf für ein Schuljahr ergibt sich als Saldo aus dem fortgeschrieben jeweiligen Lehrkräftebestand zu Beginn des Schuljahres und dem Lehrstellenbedarf für das darauffolgende Schuljahr. Beispiel (modellhaft):

Lehrkräftebestand zu Beginn des Schuljahres 2023/2024	20.000
<u>Berufsaustritte im Schuljahr 2023/2024</u>	<u>-1.000</u>
Lehrkräftebestand zum Ende des Schuljahres 2023/2024	19.000
<u>Lehrkräftebedarf zu Beginn des Schuljahrs 2024/2025</u>	<u>21.000</u>
Einstellungsbedarf für das Schuljahr 2024/2025	2.000
Lehrkräftebestand zu Beginn des Schuljahres 2024/2025	21.000

Fächerspezifische Analyse

Für die **fächerspezifische Analyse** wurde die nach Ausbildungsfächern vorhandene fachspezifische Lehrkräftekapazität um die prognostizierten fachspezifischen Berufsaustritte in den nächsten zehn Jahren vermindert und mit dem voraussichtlich bestehenden fächerspezifischen Bedarf in zehn Jahren verglichen. Aus dem Abgleich der nach zehn Jahren verbliebenen fächerspezifischen Lehrkräftekapazität und des in zehn Jahren voraussichtlich bestehenden fächerspezifischen Lehrkräftebedarfs ergibt sich der voraussichtliche fächerspezifische Einstellungsbedarf in den nächsten zehn Jahren.

Für die Berechnung der vorhandenen **fachspezifischen Lehrkräftekapazität** wurde das jeweilige Pflichtstundensoll der Lehrkräfte idealtypisch gleichmäßig auf die Ausbildungsfächer der Lehrkraft verteilt.

Beispiel: Eine Lehrkraft mit den Ausbildungsfächern Mathematik und Geschichte erteilt 28 Wochenstunden. Daher werden jeweils 14 Wochenstunden dem Fach Mathematik und dem Fach Geschichte als Kapazität zugerechnet, unabhängig davon, wie viele Stunden die Lehrkraft tatsächlich in den jeweiligen Fächern erteilt.

Der **fächerspezifische Bedarf** wurde auf der Grundlage des tatsächlich erteilten Unterrichts in den einzelnen Unterrichtsfächern (fachgerecht und fachfremd) ermittelt und den Ausbildungsfächern zugeordnet.

Bei der Einschätzung der (fächerspezifischen) Einstellungschancen muss grundsätzlich auch zwischen **kurzfristigen** und **mittel-** bzw. **langfristigen** Aussichten unterschieden werden. Kurzfristig bestehen besonders gute Einstellungschancen, wenn landesweit die aktuelle Lehrkräftekapazität für ein Fach geringer ist, als der zu erteilende Unterricht in diesem Fach. Die mittel- und langfristigen Einstellungschancen ergeben sich aus dem künftigen Einstellungsbedarf und der Zahl der zukünftigen Absolventinnen und Absolventen des Vorbereitungsdienstes. Die Beschäftigungsaussichten für Lehrkräfte sind in den Fächern besonders hoch, in denen der Einstellungsbedarf höher ist als das Lehrkräfteangebot. Für differenziertere Aussagen werden die Einstellungschancen in den einzelnen Fächern in verschiedene Kategorien eingeteilt:

- **hervorragend:** die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber ist deutlich geringer als die Zahl der zu besetzenden Stellen
- **sehr gut:** die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber ist im Verhältnis zu den zu besetzenden Stellen ausgewogen oder geringfügig niedriger
- **gut:** die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber ist geringfügig höher als die Zahl der freien Stellen, d.h. ein geringer Teil der Stellensuchenden wird ohne Angebot bleiben

- **eingeschränkt:** die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber übersteigt die Zahl der zu besetzenden Stellen deutlich, d.h. ein beträchtlicher Teil der Stellensuchenden wird ohne Angebot bleiben
- **gering:** im Verhältnis zur Zahl der freien Stellen ist die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber mindestens doppelt so hoch, d.h. mindestens die Hälfte der Bewerberinnen und Bewerber wird kein Angebot erhalten

Als weiteres Kriterium zur Bewertung der fächerspezifischen Beschäftigungsmöglichkeiten ist die quantitative Bedeutung des Faches hinzuzuziehen, eingeteilt in die Kategorien **sehr gering, gering, mittel, groß** und **sehr groß**. Hauptfächer wie Deutsch, Mathematik oder Englisch bieten allein schon aufgrund des höheren Gesamtbedarfs bei der Stellensuche im Vergleich zu quantitativ weniger bedeutenden Fächern Vorteile. Für nicht in dieser Broschüre erwähnte Fächer sind sowohl das Lehrkräfteangebot als auch der Einstellungsbedarf so gering, dass keine dezidierten quantitativen Aussagen getroffen werden können. Dies betrifft z.B. die Fächer Spanisch, Russisch, Türkisch und Niederländisch im Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen (Sekundarstufe I) sowie die Fächer Rechtswissenschaften, Griechisch, Chinesisch, Japanisch und Ernährungslehre im Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (Sekundarstufe II). Bei Kombinationen unter Einbezug eines nicht in dieser Broschüre erwähnten Faches lassen sich durch die geschickte Wahl eines weiteren stärker nachgefragten Faches die Einstellungschancen deutlich erhöhen.

Eine besondere Rolle nehmen die verschiedenen Fächer des Religionsunterrichts ein, welcher in Nordrhein-Westfalen aktuell in sieben Bekenntnissen angeboten wird:

- *evangelisch,*
- *katholisch,*
- *syrisch-orthodox,*
- *orthodox,*
- *jüdisch,*
- *islamisch,*
- *alevitisch,*

Im Rahmen der fächerspezifischen Bedarfsberechnungen wird – wegen der geringen quantitativen Bedeutung der übrigen Bekenntnisse als Unterrichtsfach – bei den relevanten Lehrämtern nur auf die Fächer evangelische und katholische Religionslehre eingegangen.

Für die Berechnung der fächerspezifischen Kapazitäten in der evangelischen und katholischen Religionslehre wurde berücksichtigt, dass einige Lehrkräfte mit diesen Studienfächern aus Gewissensgründen oder mangels kirchenrechtlicher Erlaubnis keinen Unterricht in diesen Fächer erteilen. Obwohl die Einstellungschancen nach den vorgenommenen Berechnungen sowohl im Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen (Sekundarstufe I) als auch im Lehramt für Gymnasien und Gesamtschulen (Sekundarstufe II) als eingeschränkt (katholischen Religionslehre) bzw. im Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen (Sekundarstufe I) als eingeschränkt und im Lehramt für Gymnasien und Gesamtschulen (Sekundarstufe II) als gut (evangelische Religionslehre) eingestuft wurden, ist es bei entsprechendem Interesse dennoch empfehlenswert, eines der beiden Fächer zu studieren, insbesondere wenn zusätzlich noch ein stärker nachgefragtes Fach studiert wird.

Beim Fach islamische Religionslehre ist auf eine weitere Besonderheit hinzuweisen. Nordrhein-Westfalen hat aktuell über 450.000 Schülerinnen und Schüler muslimischen Glaubens. Für diese Schülerinnen und Schüler wurde daher ab dem Schuljahr 2012/2013 der islamische Religionsunterricht zunächst für die Klassen 1 bis 4, ab dem Schuljahr 2013/2014 für die Klassen 5 bis 10, schrittweise auch nach Maßgabe der hierfür zur Verfügung stehenden ausgebildeten Lehrkräfte eingeführt. Der Ausbau ist noch nicht abgeschlossen. Aus diesem Grund lässt sich für dieses Fach – gerade vor dem Hintergrund der jetzt noch relativ geringen quantitativen Bedeutung in der Erteilung – mit der hier angewandten Methode derzeit noch keine valide Vorausberechnung erstellen. Aus heutiger Sicht ist aber die Aussage möglich, dass Bewerberinnen und Bewerber mit diesem Fach grundsätzlich hervorragende Einstellungschancen in den kommenden Jahren haben werden, sofern sie hinsichtlich ihres künftigen Einsatzortes eine gewisse Flexibilität mitbringen.

Die fächerspezifische Analyse wurde ausschließlich für die Lehrämter an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen (Sekundarstufe I) und an Gymnasien und Gesamtschulen (Sekundarstufe II) sowie für den Bereich der Sonderpädagogik durchgeführt. An Grundschulen decken die Klassenlehrerinnen und -lehrer den größten Teil des Unterrichts in ihren Klassen selbst ab (Klassenlehrerprinzip). Dies ist möglich, da für alle Studierenden im Lehramtsstudium der Primarstufe ein breiterer Fächerkanon als bei den anderen Lehrämtern verbindlich ist. Fachspezifische Engpässe treten im Primarbereich daher seltener auf als an den weiterführenden Schulen.

Die Vorausberechnungen zum Einstellungsbedarf für die Schulform Berufskolleg sind naturgemäß mit noch größeren Unsicherheiten behaftet als die Vorausberechnungen für die allgemeinbildenden Schulen. Ursächlich hierfür ist, dass die Schullaufbahnplanungen der Schülerinnen und Schüler u.a. auch in hohem Maße von der konjunkturellen Entwicklung geprägt sind. Die fächerspezifischen Aussagen zum Berufskolleg beruhen daher nicht auf einer Analyse der Lehrkräftekapazität, sondern auf langjährigen Erfahrungswerten.

Lehramt an Grundschulen

Allgemeines zum Lehramt

Lehrkräfte an Grundschulen erfüllen fachliche und erzieherische Aufgaben in Grundschulen bzw. in der Primarstufe. Sie erteilen allgemeinbildenden Unterricht in den Klassen 1 bis 4. Als Klassenlehrerinnen oder -lehrer unterrichten sie fächerübergreifend oder einzelne Fächer wie Musik, Kunsterziehung oder Sport. Der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit liegt insgesamt in der Vermittlung grundlegender Kenntnisse sowie der frühzeitigen individuellen Förderung der Lernentwicklung eines jeden einzelnen Kindes und bildet das Fundament für die weiterführenden Schulen.

Abgleich Lehrkräfteangebot (Zahl der voraussichtlich auf dem Arbeitsmarkt verfügbaren grundständig ausgebildeten Lehrkräfte) und Einstellungsbedarf

Voraussichtlich liegt das Lehrkräfteangebot bis zum Schuljahr 2031/2032 im jährlichen Durchschnitt bei etwa 1.400 Lehrkräften, der jährliche Einstellungsbedarf dagegen im Durchschnitt bei rund 1.700 Lehrkräften.

Unter Berücksichtigung der in den vergangenen Jahren für das Lehramt an Grundschulen zusätzlich eingerichteten Studienplätze wurde davon ausgegangen, dass die jährliche Zahl der Absolventinnen und Absolventen des Vorbereitungsdienstes bis zum Schuljahr 2031/2032 schrittweise auf rund 1.900 Absolventinnen und Absolventen pro Jahr ansteigen wird. Dies gilt allerdings unter der Voraussetzung, dass die neu geschaffenen Studienkapazitäten auch genutzt und sich in entsprechendem Maße auf die Absolventenzahlen niederschlagen werden.

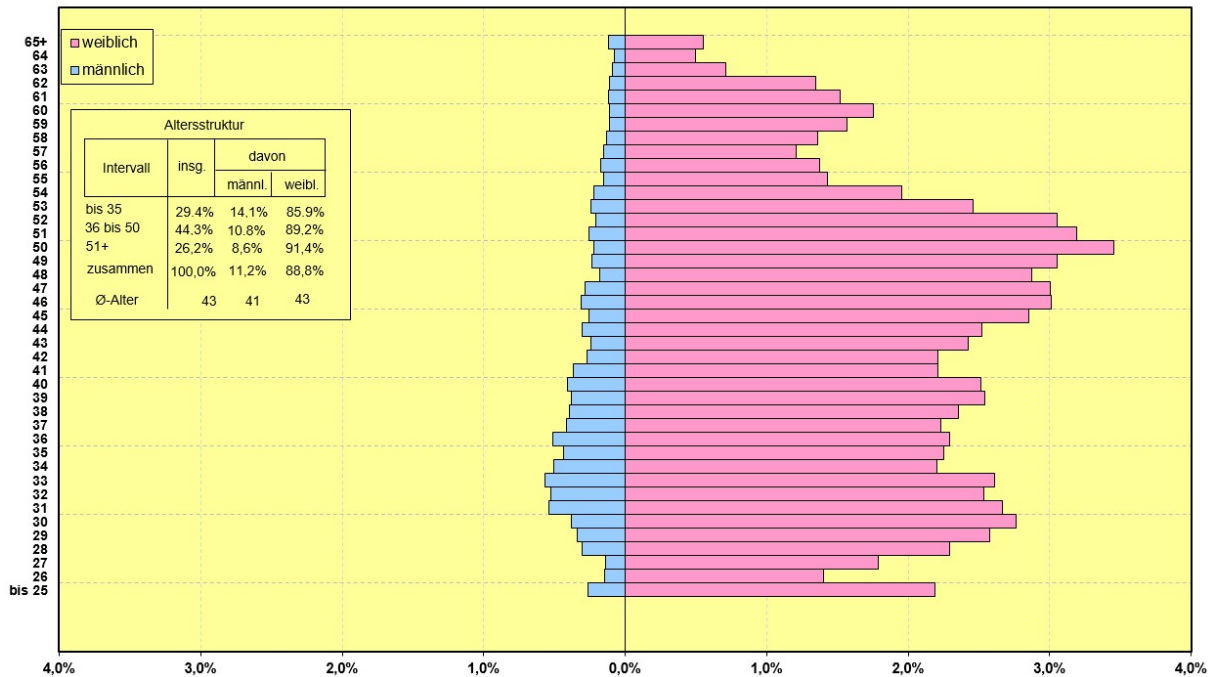
Beurteilung der Einstellungschancen

Der kumulierte Saldo aus Lehrkräfteangebot und –bedarf wird bis zum Schuljahr 2026/2027 insbesondere aufgrund des aktuell bestehenden Lehrkräftemangels sowie der absehbaren Schülerzahlentwicklung weiter ansteigen. Zwar wird nach derzeitiger Datenlage ab dem Schuljahr 2027/2028 wieder mit - zunächst geringfügigen, dann weiter ansteigenden - jährlichen Bewerberüberhängen zu rechnen sein, diese werden jedoch rein rechnerisch in der kumulierten Betrachtung erst ab dem Schuljahr 2036/2037 wieder zu einem positiven Saldo aus Lehrkräfteangebot und Einstellungsbedarf führen.

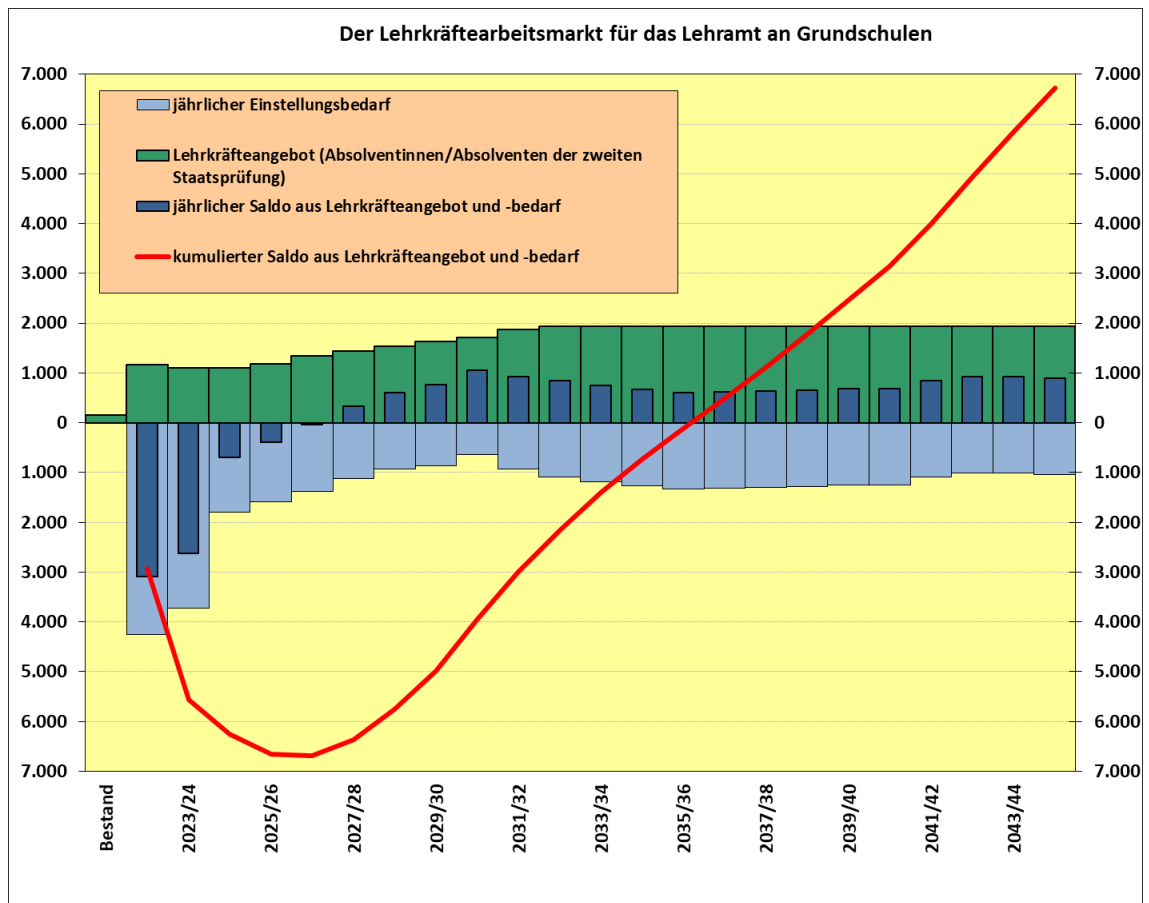
Für Bewerberinnen und Bewerber bestehen somit bis zur Mitte des kommenden Jahrzehnts insgesamt hervorragende bis sehr gute Beschäftigungsaussichten, da der Lehrkräftebedarf nicht dauerhaft mit grundständig ausgebildeten Lehrkräften gedeckt werden kann.

Ergänzende Übersichten

Altersstruktur der Lehrkräfte im Bereich des Lehramts Grundschule



Die Grafik verdeutlicht auch den hohen Anteil an Grundschullehrerinnen (rund 90%). Das Durchschnittsalter der Grundschullehrkräfte beträgt 43 Jahre und lediglich etwas mehr als ein Viertel aller Lehrkräfte an Grundschulen ist heute älter als 50 Jahre.



(Allgemeine) Lesehilfe zu dieser Grafik und auf das Lehramt Grundschule bezogene Erläuterungen

Die **nach oben ausschlagenden grünen Balken** zeigen das künftige jährliche Lehrkräfteangebot, also die Zahl der voraussichtlich auf dem Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen verfügbaren ausgebildeten Lehrkräfte (einschließlich der „Altbewerber“, siehe erster Balken von links „Bestand“).

Die **nach unten ausschlagenden hellblauen Balken** zeigen den voraussichtlichen jährlichen Einstellungsbedarf.

Die **schmaleren, nach unten oder oben ausschlagenden dunkelblauen Balken** stehen für den jährlichen Saldo aus Lehrkräfteangebot und -bedarf. Zeigen die Balken nach oben, ist das jährliche Lehrkräfteangebot größer als der -bedarf. Zeigen die Balken hingegen nach unten, ist das jährliche Lehrkräfteangebot geringer als der -bedarf.

Die **durchgezogene rote Linie** steht für den kumulierten Saldo aus Lehrkräfteangebot und -bedarf. Sie setzt im Schuljahr 2022/2023 auf und zeigt den Saldo aus Lehrkräfteangebot und -bedarf im Schuljahr 2022/2023 (einschließlich der Altbewerber). Fortan zeichnet die Linie immer exakt den jeweiligen jährlichen Saldo aus Einstellungsangebot und -bedarf nach, d.h. sie fällt, wenn weniger Bewerberinnen und Bewerber als Stellen vorhanden sind und steigt im umgekehrten Fall.

Verläuft die Linie oberhalb von „Null“, dann gibt es im Saldo rein rechnerisch kumuliert einen Überhang von Bewerberinnen und Bewerbern. Verläuft sie unterhalb von „Null“, dann gibt es im Saldo zu wenig Bewerberinnen und Bewerber.

Eine – wie im Fall des Lehramts an Grundschulen bis zum Schuljahr 2026/2027 – fallende Linie steht folglich für sich bessernde Einstellungschancen, eine – wie im Fall des Lehramts an Grundschulen ab dem Schuljahr 2027/2028 – steigende Linie steht grundsätzlich für sich verschlechternde Einstellungschancen.

*Der Einstellungsbedarf an den Grundschulen steigt insbesondere bis zum Schuljahr 2026/2027 kontinuierlich an und geht dann im Weiteren schrittweise wieder zurück. **Rein rechnerisch** könnten erst im Jahre 2036/2037 alle Stellen wieder mit grundständig ausgebildeten Grundschullehrkräften besetzt sein. Dies verdeutlicht den hohen Bedarf, der für ausgebildete Grundschullehrkräften in den nächsten Jahren bestehen wird.*

Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen (Sekundarstufe I)

Allgemeines zum Lehramt

Lehrkräfte an Hauptschulen erfüllen fachliche und erzieherische Aufgaben. Sie erteilen allgemeinbildenden Unterricht in den Klassen 5-10. Klassenlehrerinnen und -lehrer unterrichten entweder fächerübergreifend oder einzelne Fächer wie Musik, Kunsterziehung oder Sport. Lehrkräfte an Real-, Sekundar- und Gesamtschulen erteilen allgemeinbildenden Unterricht in den Klassen 5-10. Neben fachlichen erfüllen sie auch erzieherische und organisatorische Aufgaben.

Abgleich Lehrkräfteangebot (Zahl der voraussichtlich auf dem Arbeitsmarkt verfügbaren grundständig ausgebildeten Lehrkräfte) und Einstellungsbedarf

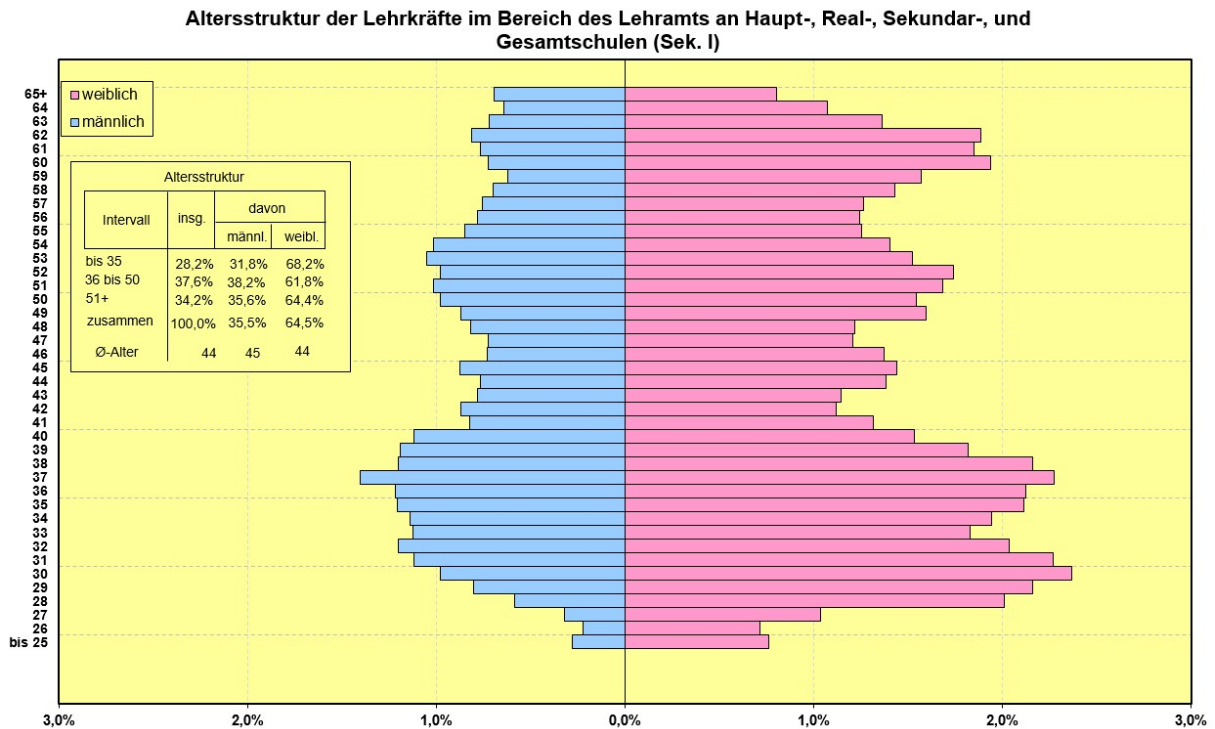
Voraussichtlich liegt das Lehrkräfteangebot bis zum Schuljahr 2031/2032 bei jährlich rund 1.000 Lehrkräften. Der Einstellungsbedarf beträgt hingegen im Durchschnitt rund 1.650 Lehrkräfte pro Jahr.

Beurteilung der Einstellungschancen

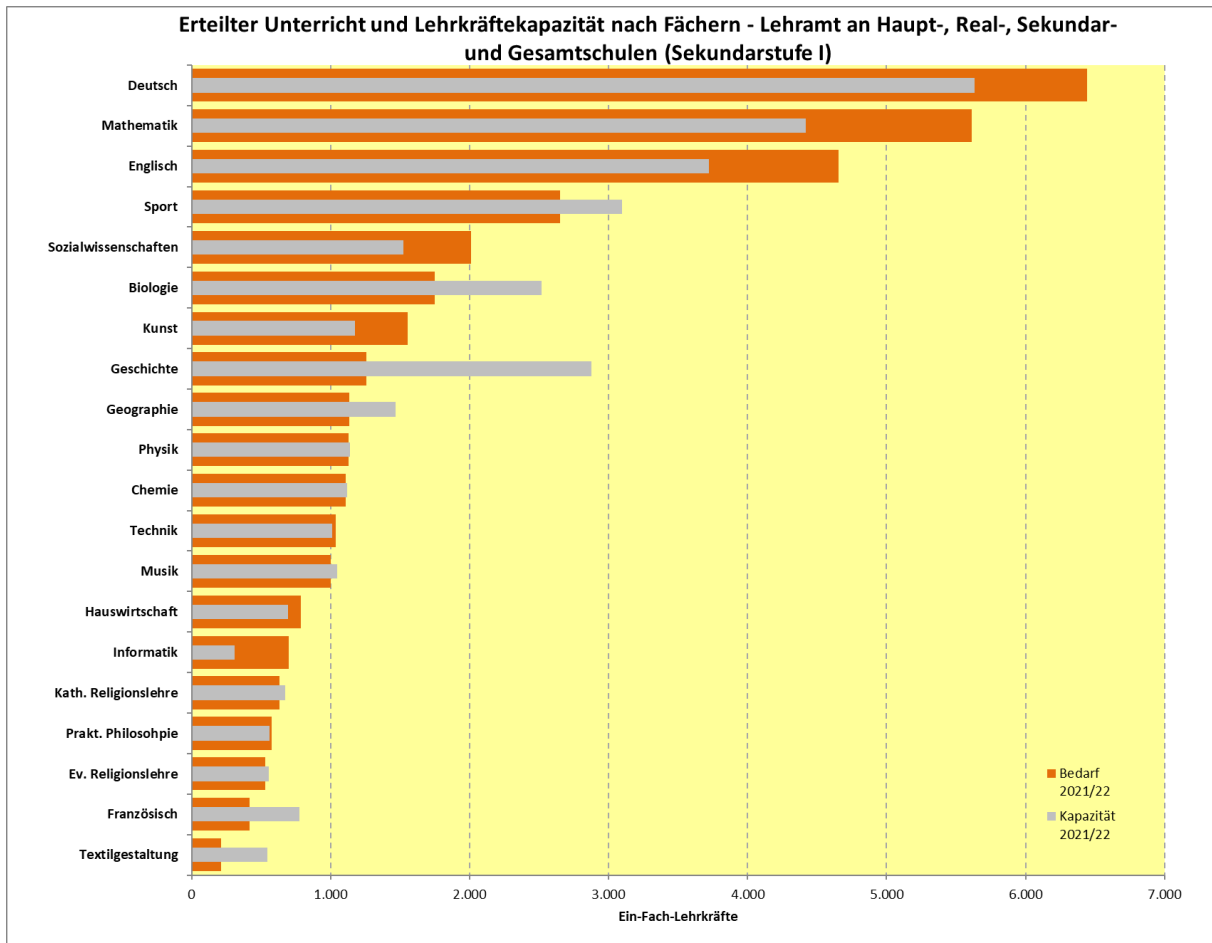
Den angehenden Lehrkräften bieten sich dauerhaft hervorragende bis sehr gute Einstellungschancen.

Allerdings bestehen für die einzelnen Fächer erhebliche Unterschiede. Während die Hauptfächer Deutsch, Mathematik und Englisch sowie Sport, Geographie, Physik, Kunst, Musik, Technik, Hauswirtschaft, und Informatik hervorragende Beschäftigungsmöglichkeiten bieten, stehen für Biologie, Geschichte, katholische und evangelische Religion, Praktische Philosophie sowie Textilgestaltung voraussichtlich auch dauerhaft deutlich mehr ausgebildete Lehrkräfte zur Verfügung als rechnerisch benötigt werden.

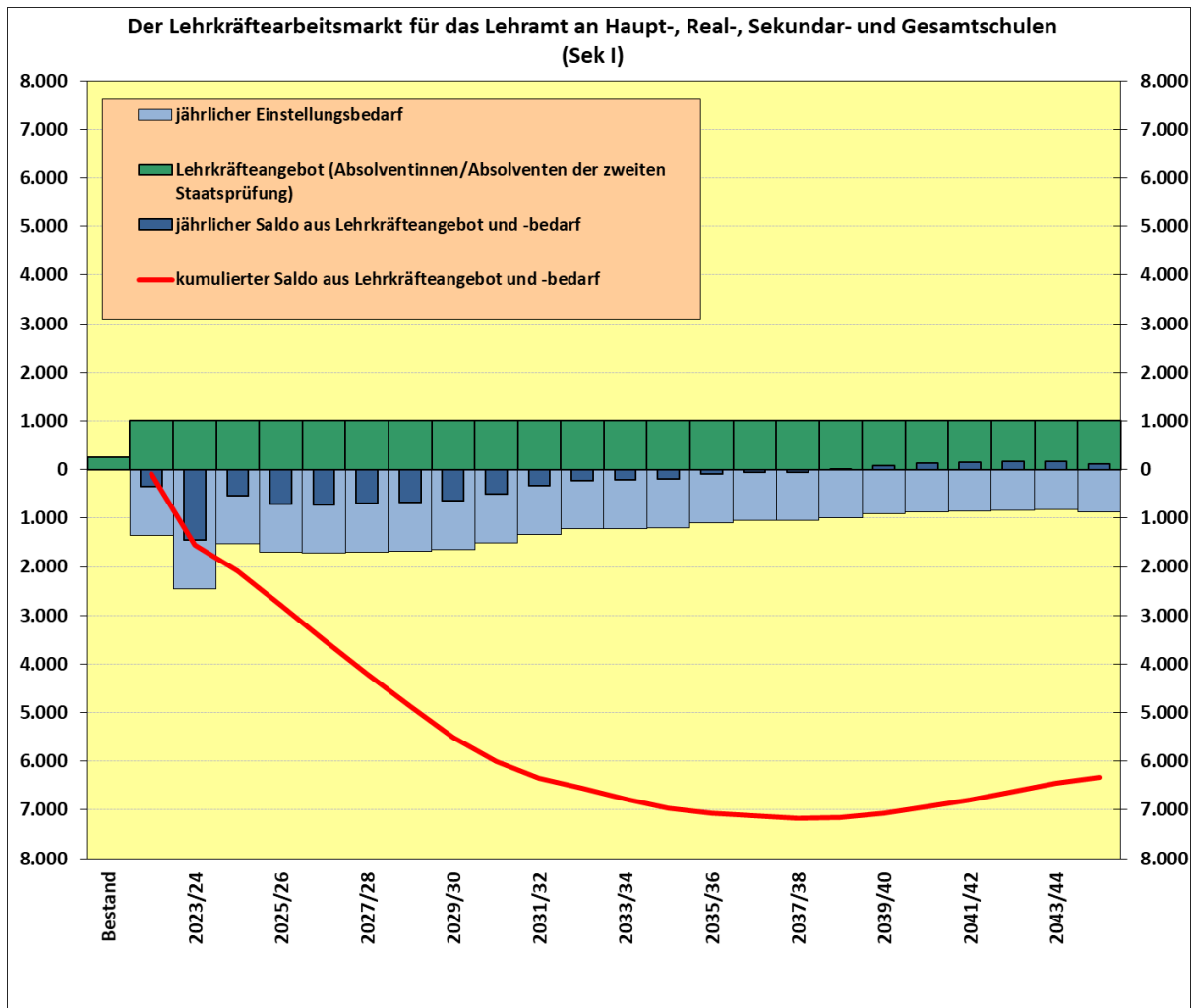
Ergänzende Übersichten



Fast 35% der Lehrkräfte sind älter als 50 Jahre. Die Grafik zeigt, dass die Altersstruktur beider Geschlechter insbesondere bei den älteren Lehrkräften relativ ähnlich ist. Wie im Lehramt an Grundschulen gibt es mehr Lehrerinnen als Lehrer, jedoch ist der Anteil der weiblichen Lehrkräfte bei weitem nicht so hoch wie in der Primarstufe. Knapp zwei Drittel der Lehrkräfte sind weiblich. Bei den bis 35-jährigen Lehrkräften liegt der Anteil der Frauen jedoch höher als zwei Drittel.



Die Grafik zeigt, dass in einigen Fächern (z.B. Deutsch, Mathematik, Englisch, Sozialwissenschaften, Kunst, Informatik) die aktuelle Lehrkräftekapazität (hellgrau) geringer ist als der Unterrichtsbedarf (orange). Dies führt nicht zwangsläufig zu Unterrichtsausfall, sondern zunächst zu einem überproportionalen Unterrichtseinsatz der Lehrkräfte in diesen Fächern. Die Fächer sind absteigend nach ihrer quantitativen Bedeutung (orange gefärbte Balken) sortiert und verdeutlichen die erheblichen Unterschiede im jeweils zu erteilenden Unterrichtsvolumen der einzelnen Fächer. Den höchsten Anteil am gesamten Unterrichtsvolumen haben die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch. Textilgestaltung und Französisch dagegen haben nur geringe Anteile.



Allgemeine Erläuterungen zu dieser Tabelle (Lesehilfe) siehe im Kapitel Lehramt an Grundschulen

Es ist davon auszugehen, dass dauerhaft mehr Stellen zu besetzen sind, als Bewerberinnen und Bewerber zur Verfügung stehen. In den kommenden Jahren ist der Einstellungsbedarf (hellblaue Balken) bis zum Schuljahr 2037/38 stets größer als das Lehrkräfteangebot (grüne Balken). Der Einstellungsbedarf bleibt bis zum Schuljahr 2029/2030 weitgehend konstant, erst danach geht er kontinuierlich leicht zurück. Ab dem Schuljahr 2038/2039 liegt das jährliche Lehrkräfteangebot wieder leicht über dem jährlichen Einstellungsbedarf. Der kumulierte Einstellungsbedarf kann aber dauerhaft im betrachtenden Zeitraum nicht gedeckt werden. Der Verlauf darf aber nicht so gedeutet werden, dass im Schuljahr 2044/2045 rund 7.000 Stellen unbesetzt sein werden, da ein Bewerbermangel u. a. dazu führt, dass mehr Bewerberinnen und Bewerber mit anderen Lehrämtern eingestellt und mehr Stellen für den Seiteneinstieg in den Schuldienst geöffnet werden.

Fächerspezifische Lehrkräftebedarfsprognose	
sehr groß	
quantitative Bedeutung	Deutsch
	Mathematik
	Englisch
	Sport
	Sozialwissenschaften
	Biologie
	Kunst
	Geschichte
	Physik Technik
	Chemie Geographie Musik
	Hauswirtschaft
	Katholische Religionslehre Informatik
	Evangelische Religionslehre
	Praktische Philosophie Französisch
sehr gering	Textilgestaltung
	gering eingeschränkt gut sehr gut hervorragend
	Einstellungschancen

In dieser Matrix sind die einzelnen Fächer im Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen (Sekundarstufe I) nach Einstellungschancen und quantitativer Bedeutung (Unterrichtsvolumen) angeordnet. Somit sind die Einstellungschancen für ein Fach umso günstiger, je weiter rechts und je weiter oben das Fach in der Matrix zu finden ist. Für die Sekundarstufe I lassen sich Deutsch, Mathematik und Englisch als die eindeutigen „Top-Fächer“ klassifizieren. Aber auch Fächer wie beispielsweise Sport, Kunst, Hauswirtschaftslehre, Musik, Geographie, Physik, Technik und Informatik bieten hervorragende Einstellungschancen. Fächer, die in der Matrix unten links stehen, sollten möglichst nur in Kombination mit einem der „Top-Fächer“ studiert werden.

Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (Sekundarstufe II)

Allgemeines zum Lehramt

Lehrkräfte mit dem Lehramt für die Sekundarstufe II erteilen allgemeinbildenden Unterricht in allen Klassenstufen eines Gymnasiums, einer Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe (Sekundarstufe I und II) oder ausschließlich in der Oberstufe sowie an Sekundarschulen. Neben ihren fachlichen Aufgaben erfüllen Sie auch erzieherische und organisatorische Aufgaben.

Darüber hinaus berechtigt die Lehrbefähigung für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (Sekundarstufe II) auch zur Erteilung von Unterricht in allgemeinbildenden Fächern an Berufskollegs.

Abgleich Lehrkräfteangebot (Zahl der voraussichtlich auf dem Arbeitsmarkt verfügbaren grundständig ausgebildeten Lehrkräfte) und Einstellungsbedarf

Im Durchschnitt ist bis zum Schuljahr 2031/2032 ein jährliches Lehrkräfteangebot in Höhe von knapp 3.000 Lehrkräften zu erwarten. Der jährliche Einstellungsbedarf liegt in diesem Zeitraum hingegen lediglich bei durchschnittlich rund 2.200 Lehrkräften.

Bei der Vorausberechnung des künftigen Einstellungsbedarfs wurden die für die Schulform Gymnasium ab dem Schuljahr 2020/2021 schrittweise über den Bedarf hinaus zur Verfügung gestellten Vorgriffstellen (insgesamt 3.000 zusätzliche Stellen bis zum Schuljahr 2025/2026) berücksichtigt.

Aufgrund der Umstellung auf einen G9-Bildungsgang an den Gymnasien werden ab dem Schuljahr 2026/2027 erstmalig neun anstatt acht Jahrgangsstufen zu beschulen sein. Daher ergibt sich zu diesem Schuljahr einmalig ein sehr hoher Einstellungsbedarf an den Gymnasien, der zu diesem Schuljahr weder absolut noch fächerspezifisch vollständig mit grundständig ausgebildeten Lehrkräften gedeckt werden könnte. Aus diesen Gründen werden bereits seit dem Schuljahr 2020/2021 zeitlich befristet im Vorgriff auf die anstehende Bedarfssituation zum Schuljahr 2026/2027 zusätzlichen sog. Vorgriffsstellen über den tatsächlichen Bedarf hinaus bereitgestellt. Auf diesen Stellen konnte bzw. kann grundständig ausgebildeten SII-Lehrkräften mit guten Abschlüssen und/oder mit sog. Mangelfächern jährlich ein adäquates Einstellungsangebot unterbreitet werden. Diese Einstellungen erfolgen also im Vorgriff auf den sich erst zum Schuljahr 2026/2027 ergebenden Einstellungsbedarf und stehen dann im Bedarfsfall für die Beschulung der zusätzlichen Jahrgangsstufe an den Gymnasien zu Verfügung.

Bis zum Beginn des Schuljahres 2026/2027 werden die an Gymnasien auf Vorgriffstellen eingestellten Lehrkräfte auch i. d. R. teilweise an Schulen anderer

Schulformen abgeordnet und tragen dort zur Verbesserung der Unterrichtsversorgung bei.

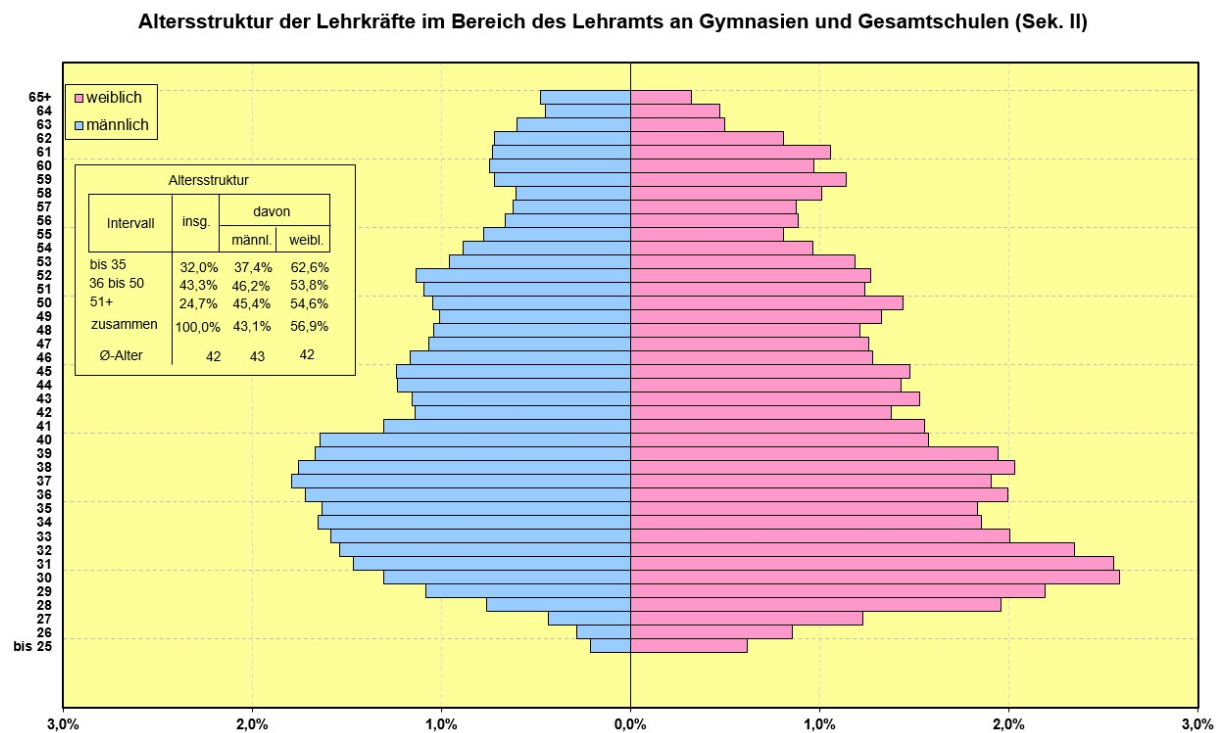
Beurteilung der Einstellungschancen

Den angehenden Lehrkräften bieten sich voraussichtlich dauerhaft nur eingeschränkte Einstellungschancen. Die Zahl der auf dem Arbeitsmarkt verfügbaren grundständig ausgebildeten Lehrkräfte wird den jährlichen Einstellungsbedarf dauerhaft übersteigen (Bewerberüberhang).

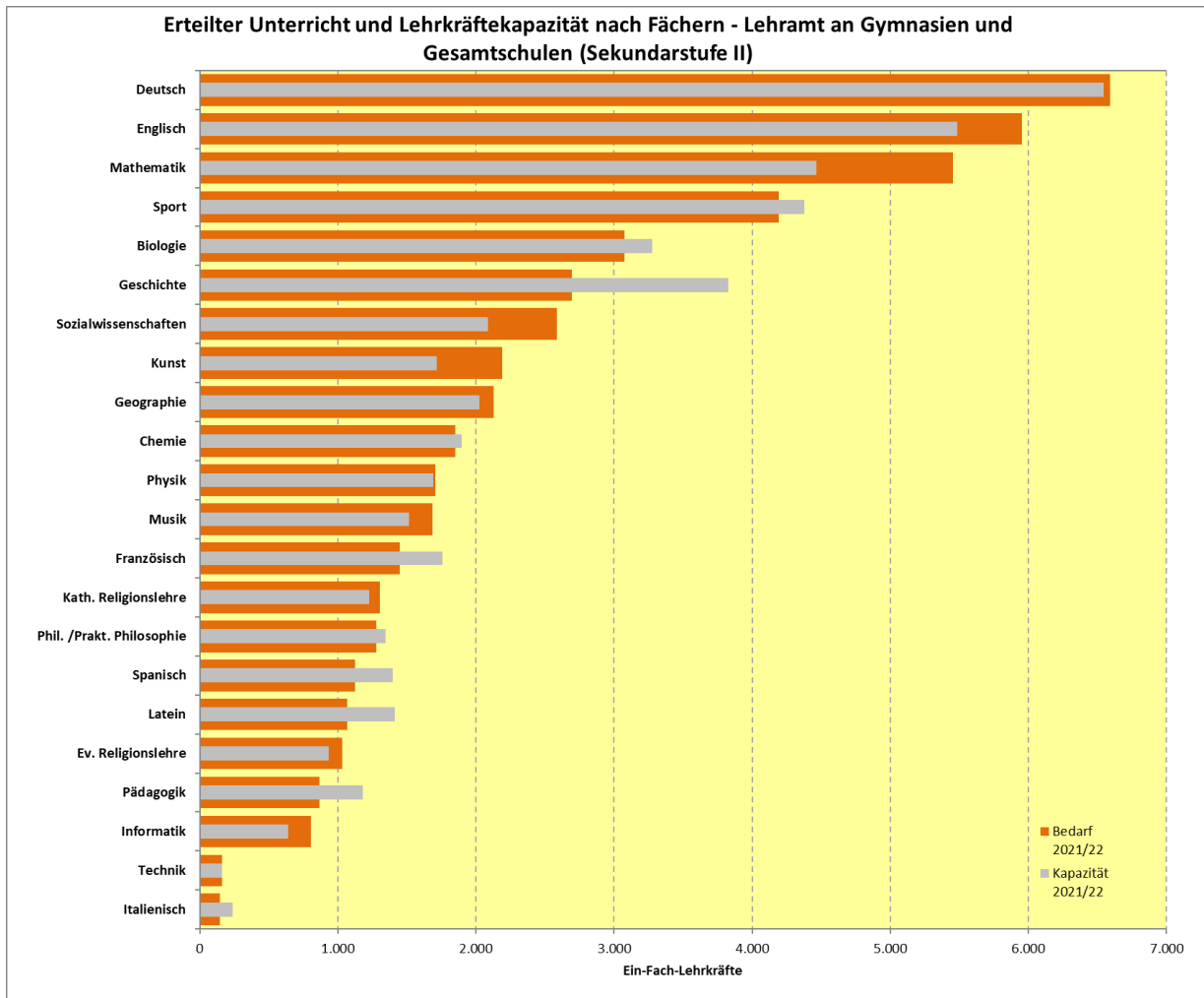
In diesem Lehramt ist daher die Wahl der Studienfächer in Hinblick auf die späteren Einstellungschancen von besonders großer Bedeutung.

Ungeachtet des insgesamt zu erwartenden Bewerberüberhangs bleiben für einige Fächer günstige Beschäftigungsaussichten bestehen. Insbesondere für das Fach Mathematik, aber auch für die Fächer Kunst, Physik, Musik, Informatik und Technik ist dauerhaft mit sehr guten Einstellungschancen zu rechnen.

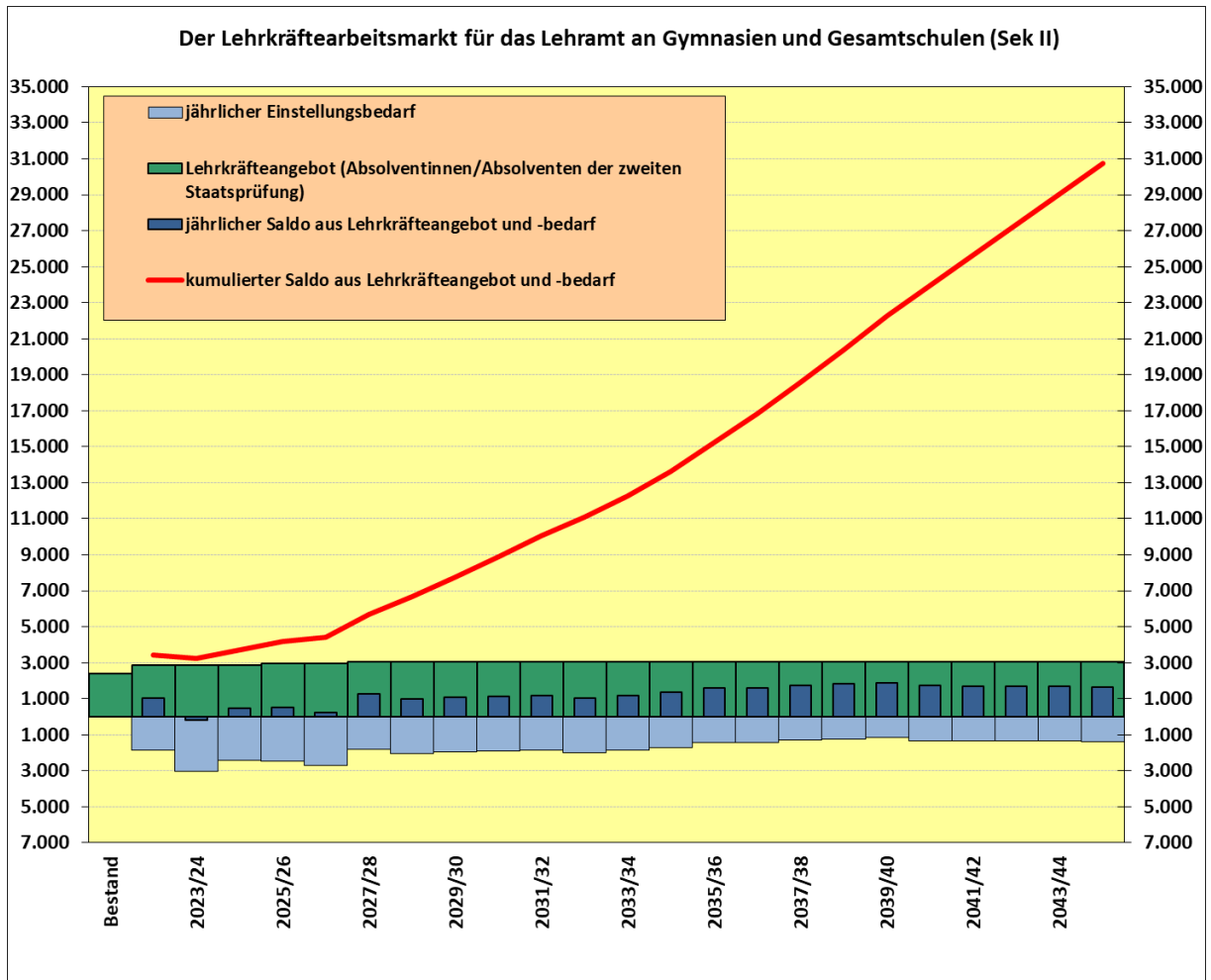
Ergänzende Übersichten



In der Grafik ist deutlich zu erkennen, dass in den vergangenen Jahren viele junge Lehrkräfte eingestellt worden sind. Inzwischen sind die Lehrkräfte hier mit im Durchschnitt rund 42 Jahren jünger als in den anderen Lehrämtern. Während bei den Lehrkräften über 35 Jahren der Anteil der Männer weniger deutlich hinter dem Anteil der Frauen zurückbleibt, überwiegt bei den jüngeren Lehrkräften der Anteil der Frauen sehr stark. Im Durchschnitt sind die Lehrerinnen rund ein Jahr jünger als die Lehrer.



In einigen Fächern (z.B. Englisch, Mathematik, Sozialwissenschaften, Kunst und Musik) ist die aktuelle Lehrkräftekapazität (hellgrau) geringer als der zu erteilende Unterricht (orange). Umgekehrt gibt es Fächer (z.B. Geschichte, Französisch, Spanisch, Latein und Pädagogik), bei denen teilweise weit mehr Lehrkräfte vorhanden sind, als rechnerisch benötigt werden. Dies hat u.a. zur Folge, dass nicht jede künftig ausscheidende Lehrkraft mit einem dieser Fächer umgehend ersetzt werden muss.

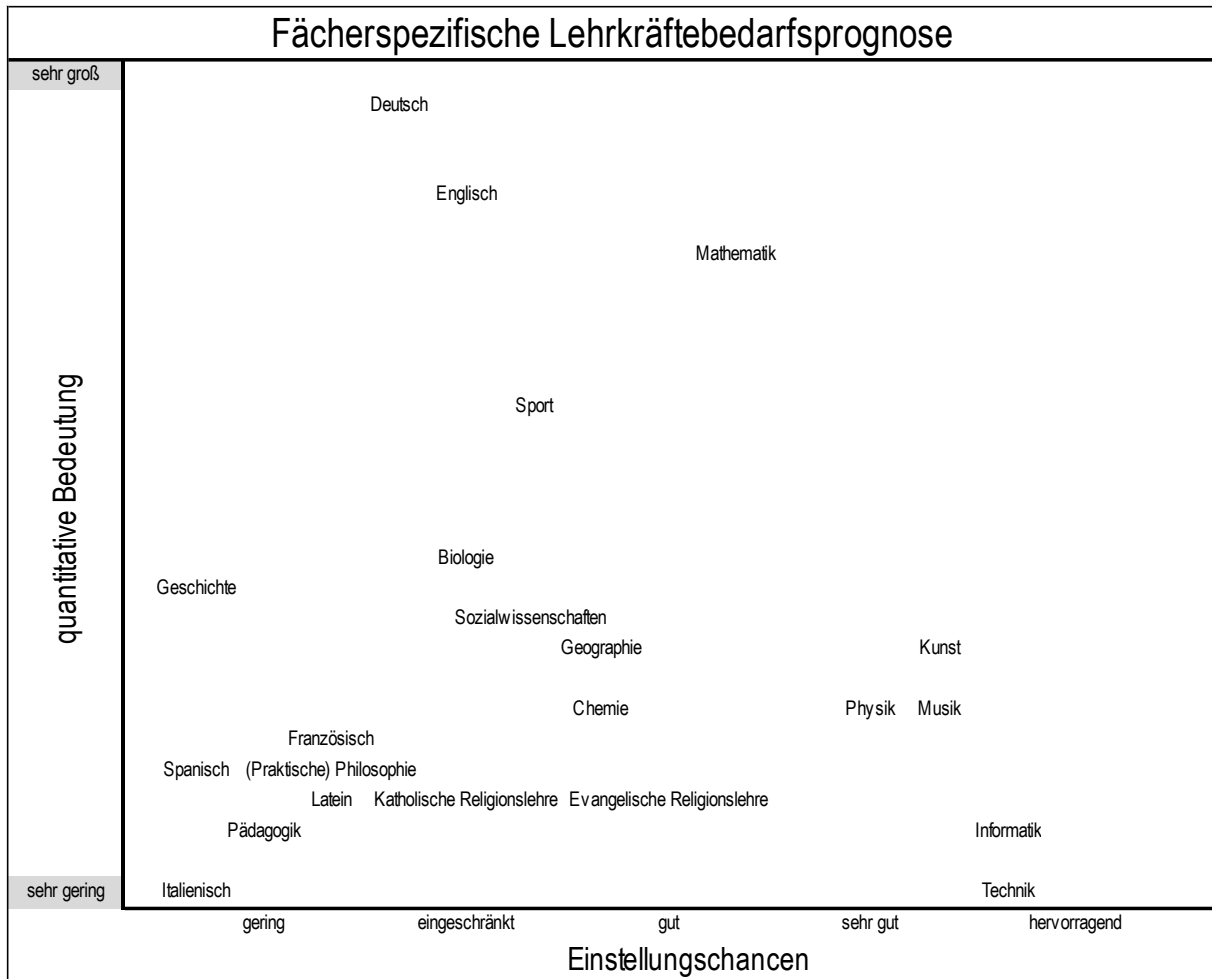


Allgemeine Erläuterungen zu dieser Tabelle (Lesehilfe) siehe im Kapitel Lehramt an Grundschulen

Am Verlauf der roten Linie lässt sich ein kontinuierlicher Anstieg des derzeit bereits bestehenden Überhangs an Bewerberinnen und Bewerbern deutlich erkennen.

Damit jedoch kein falscher Eindruck entsteht:

Ausgebildete Lehrkräfte werden dem Lehrerarbeitsmarkt nicht dauerhaft zur Verfügung stehen, weil sich diese anderweitig am Arbeitsmarkt orientieren und z.B. in andere Schulformen wechseln werden. Somit ist nicht damit zu rechnen, dass – wie der Verlauf der roten Linie suggeriert – es im Schuljahr 2044/2045 noch rd. 31.000 Bewerberinnen und Bewerber geben wird. Mit dem im Vorwort beschriebenen Handlungskonzept wurde zudem die Möglichkeit geschaffen, auch an den Grundschulen Lehrkräfte mit dem Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (Sekundarstufe II) dauerhaft zu beschäftigen.



Anders als im Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen (Sekundarstufe I) bietet nur das Fach Mathematik gute bis sehr gute Einstellungschancen bei einer gleichzeitig sehr großen quantitativen Bedeutung (Unterrichtsvolumen). Die Fächer Physik, Kunst, Musik, Informatik und Technik bieten rechnerisch ebenfalls sehr gute Beschäftigungsaussichten, allerdings bei geringerem Unterrichtsvolumen (siehe auch Grafik zum erteilten Unterricht im Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen - Sekundarstufe II). Je weiter links und je weiter unten ein Fach angeordnet ist, desto wichtiger wird es, ein Zweitfach mit günstigen Beschäftigungsaussichten zu wählen.

Lehramt an Berufskollegs

Allgemeines zum Lehramt

Lehrkräfte an Berufskollegs unterrichten z. B. in den Bildungsgängen der Berufsschulen, Berufsfachschulen, Fachschulen, Fachoberschulen höheren Berufsfachschulen, beruflichen Gymnasien und in der Ausbildungsvorbereitung. Berufskollegs sind Schulen der Sekundarstufe II.

Je nach ihren Studienfächern erteilen Lehrkräfte dort berufstheoretischen Unterricht in ihrem Berufsfeld, sowie berufsübergreifenden Fächern und je nach Laufbahn auch berufspraktischen (berufsbezogenen) Unterricht. Das pädagogische Leitziel der Schulform Berufskolleg besteht in der Vermittlung einer umfassenden beruflichen, gesellschaftlichen und personalen Handlungskompetenz und der Vorbereitung auf lebensbegleitendes Lernen.

Abgleich Lehrkräfteangebot (Zahl der voraussichtlich auf dem Arbeitsmarkt verfügbaren grundständig ausgebildeten Lehrkräfte) und Einstellungsbedarf

Das Lehrkräfteangebot für das Lehramt an Berufskollegs liegt bis zum Schuljahr 2031/2032 voraussichtlich bei rund 600 ausgebildeten Lehrkräften jährlich. Dem steht ein jährlicher Einstellungsbedarf von durchschnittlich rund 950 Lehrkräften gegenüber.

Beurteilung der Einstellungschancen

Die Einstellungschancen sind insgesamt hervorragend. Der jährliche Einstellungsbedarf schwankt im o. g. Zeitraum in den einzelnen Jahren zwischen rund 650 und rund 1.500 jährlichen Einstellungen.

Ein besonders hoher Einstellungsbedarf besteht – gemessen am Lehrkräfteangebot – für die gewerblich-technischen und sozialpädagogischen Fachrichtungen, der allerdings so stark von konjunkturellen Einflüssen und strukturellen Entwicklungen geprägt ist, dass er nicht verlässlich für die einzelnen Fachrichtungen vorausberechnet werden kann. Im Bereich der Sozialpädagogik ergibt sich aufgrund des Ausbaus der Kapazitäten der Kindertagesstätten und der Ganztagsangebote ein hoher Einstellungsbedarf.

Auf Grund konjunktureller Schwankungen und struktureller Entwicklungen einzelner Branchen kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass Bewerberinnen und Bewerber mit entsprechenden Fachrichtungen in einzelnen Jahren ungünstigere Einstellungschancen haben werden. Diese Einschränkung relativiert sich jedoch dadurch, dass die Lehrkräfte durch den Praxisbezug ihrer Ausbildung häufig auch für Tätigkeiten außerhalb der Schule qualifiziert sind, was einen großen Vorteil im Vergleich zu den anderen Lehrämtern darstellt.

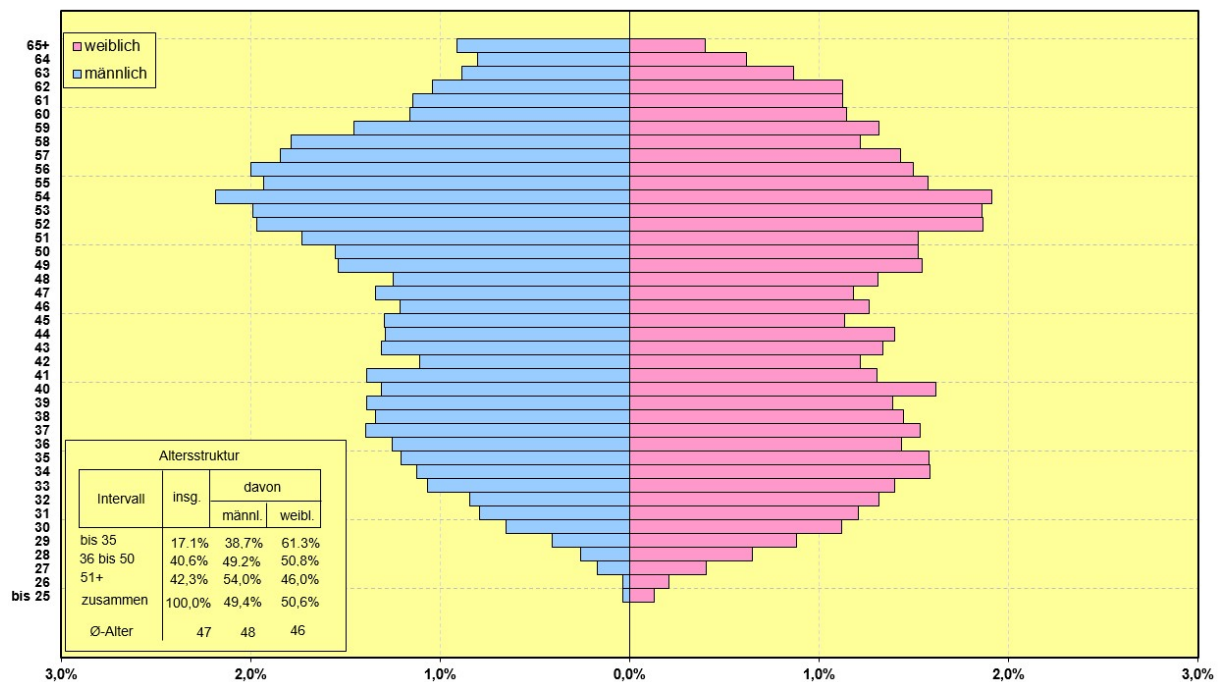
In den nächsten 10 Jahren wird insbesondere für die beruflichen Fachrichtungen Elektrotechnik, Maschinenbau, KFZ-Technik, Bautechnik, Chemietechnik, Technische Informatik, Ernährungs- und Hauswirtschaftswissenschaft sowie Sozialpädagogik ein besonders hoher Einstellungsbedarf prognostiziert.

Grundsätzlich bieten diese Fachrichtungen nach den Erfahrungen der vergangenen Jahre dauerhaft hervorragende Einstellungschancen, während in den wirtschaftsbezogenen Fachrichtungen der Markt insgesamt eher ausgeglichen ist.

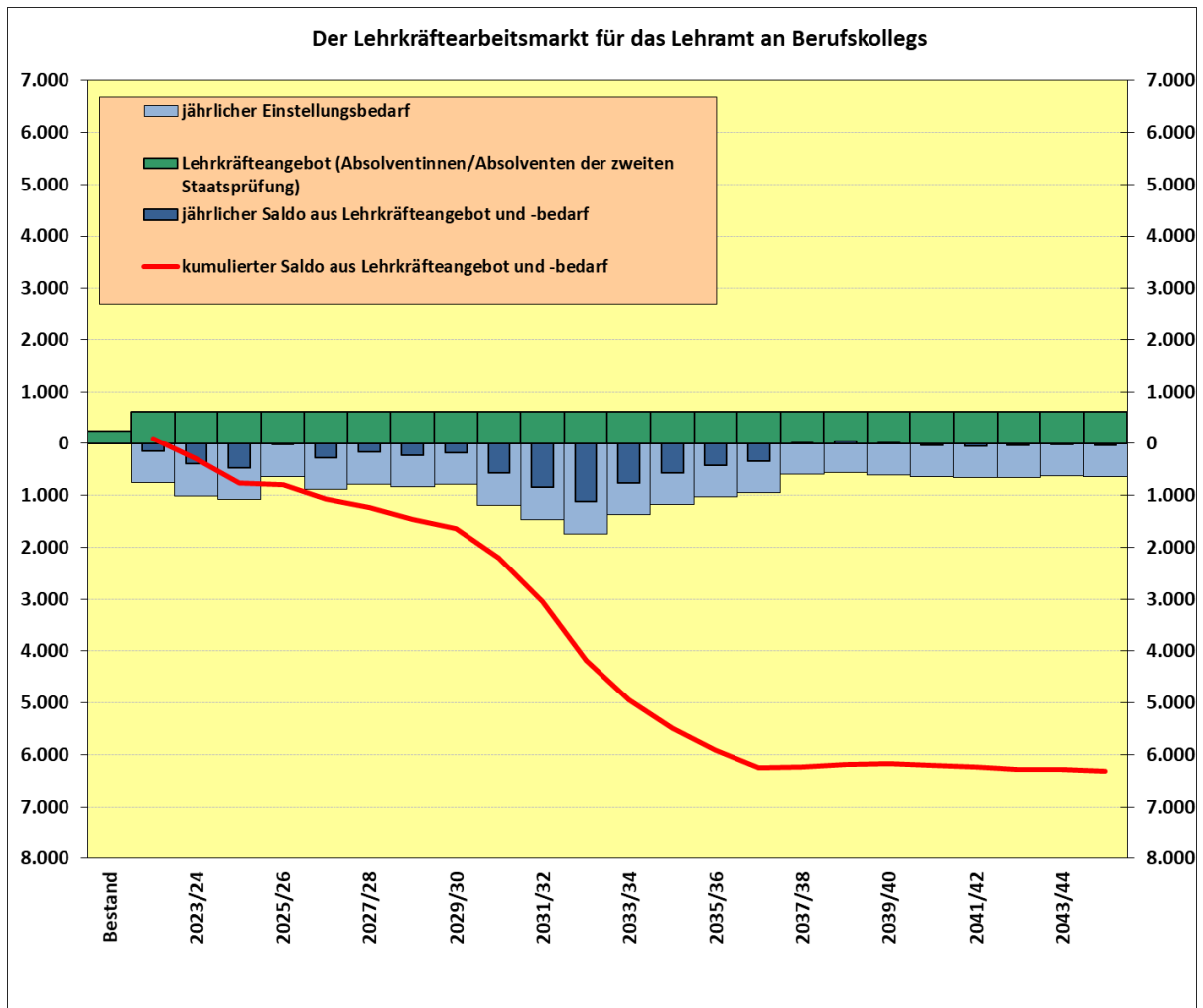
Unter den berufsübergreifenden Fächern bieten Englisch, Mathematik und Deutsch, aber auch Wirtschaftsinformatik besonders gute Einstellungschancen. Kombinationen aus berufsübergreifenden Fächern und beruflichen Fachrichtungen werden in hohem Maße von den Schulen nachgefragt.

Ergänzende Übersichten

Altersstruktur der Lehrkräfte im Bereich des Lehramts an Berufskollegs



Das Lehramt an Berufskollegs ist das einzige Lehramt, in dem derzeit das quantitative Verhältnis der Geschlechter relativ ausgeglichen ist. Auffällig ist der sehr geringe Anteil an jüngeren Lehrkräften. Nur etwas mehr als jede sechste Lehrkraft ist höchstens 35 Jahre alt. Dies ist insbesondere auch auf das teilweise erhöhte Alter beim Berufseintritt der Lehrkräfte zurückzuführen, die häufig vor ihrer Lehrerausbildung praktische Berufserfahrung außerhalb des Schuldienstes gewonnen haben. In der Gruppe der unter 36-Jährigen gibt es deutlich mehr Lehrerinnen als Lehrer. Darüber hinaus sind die Lehrkräfte weiblichen Geschlechts durchschnittlich zwei Jahre jünger als die Lehrkräfte männlichen Geschlechts.



Allgemeine Erläuterungen zu dieser Tabelle (Lesehilfe) siehe im Kapitel Lehramt an Grundschulen

Der Verlauf der roten Linie weist ab dem Schuljahr 2030/2031 noch einmal deutlich steiler als zuvor nach unten. Ursächlich hierfür ist der an den hellblauen Balken erkennbare schülerzahlbedingte Anstieg des jährlichen Einstellungsbedarfs bei nach heutigem Erkenntnisstand gleichbleibenden Absolventenzahlen. In der Folge geht der Einstellungsbedarf ab dem Schuljahr 2033/2034 schrittweise langsam zurück. Der kumulierte Einstellungsbedarf kann dauerhaft bis zum Schuljahr 2044/2045 nicht gedeckt werden.

Angesichts der bestehenden Unsicherheiten (vgl. auch Kapitel „Vorgehen bei der Analyse“, letzter Absatz) sind die für die einzelnen Jahre ausgewiesenen Salden nicht verlässlich. Entscheidend ist die Gesamttendenz einer dauerhaft zu geringen Zahl von grundständig ausgebildeten Lehrkräften mit dem Lehramt an Berufskollegs.

Lehramt für Sonderpädagogische Förderung

Allgemeines zum Lehramt

Lehrkräfte für Sonderpädagogische Förderung sind im Zuge des Inklusionsprozesses an allgemeinen Schulen aller Schulformen sowie an Förderschulen in allen sonderpädagogischen Förderschwerpunkten tätig. An allgemeinen Schulen sind sie Teil des Kollegiums und gestalten das gemeinsame Lernen in Kooperation mit den Lehrkräften anderer Lehrämter.

Die Lehrkräfte für Sonderpädagogische Förderung sind in zwei sonderpädagogischen Fachrichtungen sowie einem oder mehreren Unterrichtsfächern ausgebildet.

Abgleich Lehrkräfteangebot (Zahl der voraussichtlich auf dem Arbeitsmarkt verfügbaren grundständig ausgebildeten Lehrkräfte) und Einstellungsbedarf

Voraussichtlich liegt das Lehrkräfteangebot bis zum Schuljahr 2031/2032 bei jährlich rund 1.100 Lehrkräften. Der Einstellungsbedarf beträgt hingegen im Durchschnitt rund 1.350 Lehrkräfte pro Jahr.

Beurteilung der Einstellungschancen

Insbesondere auch in Folge der Aufstockung der Studienkapazitäten an den Universitäten wird davon ausgegangen, dass das Lehrkräfteangebot für das Lehramt für sonderpädagogische Förderung von derzeit rund 900 bis zum Schuljahr 2032/2033 auf rund 1.600 Lehrkräfte jährlich ansteigen wird. Dies gilt allerdings unter der Voraussetzung, dass die neu geschaffenen Studienkapazitäten auch genutzt und sich in entsprechendem Maße auf die Absolventenzahlen niederschlagen werden.

Aktuell gibt es eine große Zahl von unbesetzten Stellen im Bereich der Sonderpädagogik. Die Einstellungschancen sind somit in den nächsten Jahren mit hervorragend bis sehr gut einzuschätzen. Nach derzeitiger Datenlage wird zwar ab dem Schuljahr 2026/2027 wieder mit jährlichen Bewerberüberhängen zu rechnen sein, diese werden jedoch rein rechnerisch in der kumulierten Betrachtung erst ab dem Schuljahr 2033/2034 wieder zu einem positiven Saldo aus Lehrkräfteangebot und Einstellungsbedarf führen.

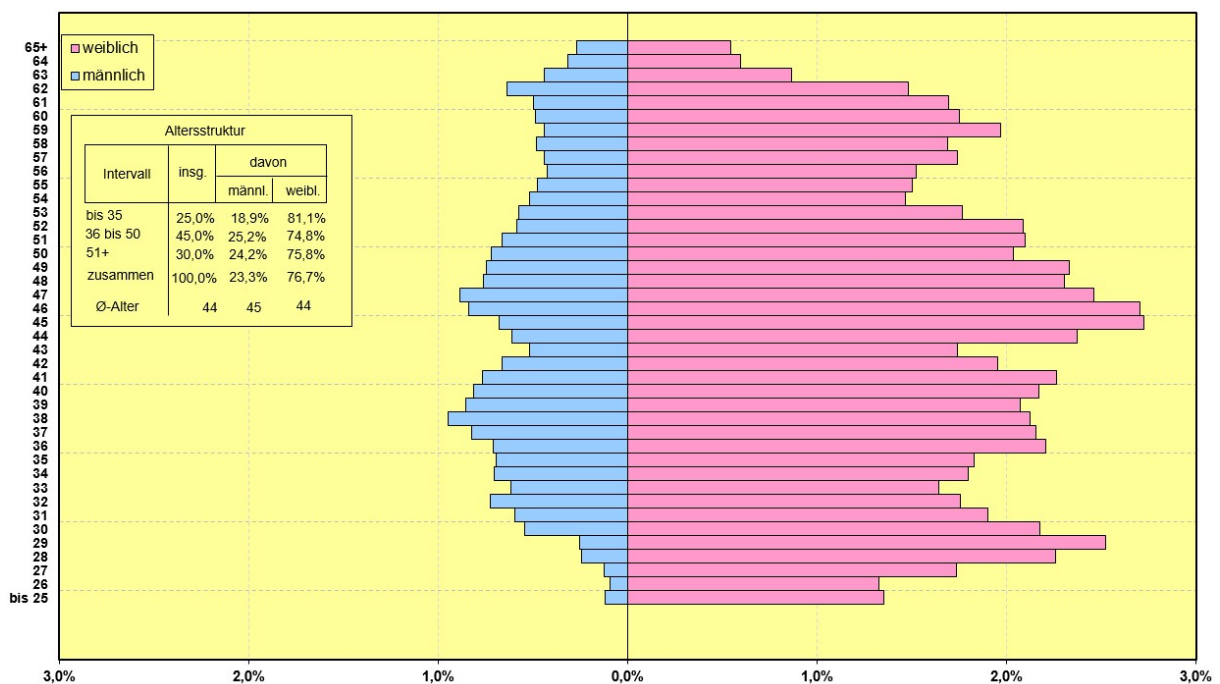
Allerdings bestehen zwischen den sonderpädagogischen Fachrichtungen beträchtliche Unterschiede im Hinblick auf die Beschäftigungsaussichten.

Vor allem die Fachrichtung geistige Entwicklung (mit großer quantitativer Bedeutung) bietet sehr gute bis hervorragende Einstellungschancen. Auch für die Fachrichtungen Sprache, Hören und Kommunikation und Sehen (mit relativ geringer quantitativer Bedeutung) sind die Einstellungschancen hervorragend bis sehr gut. Die

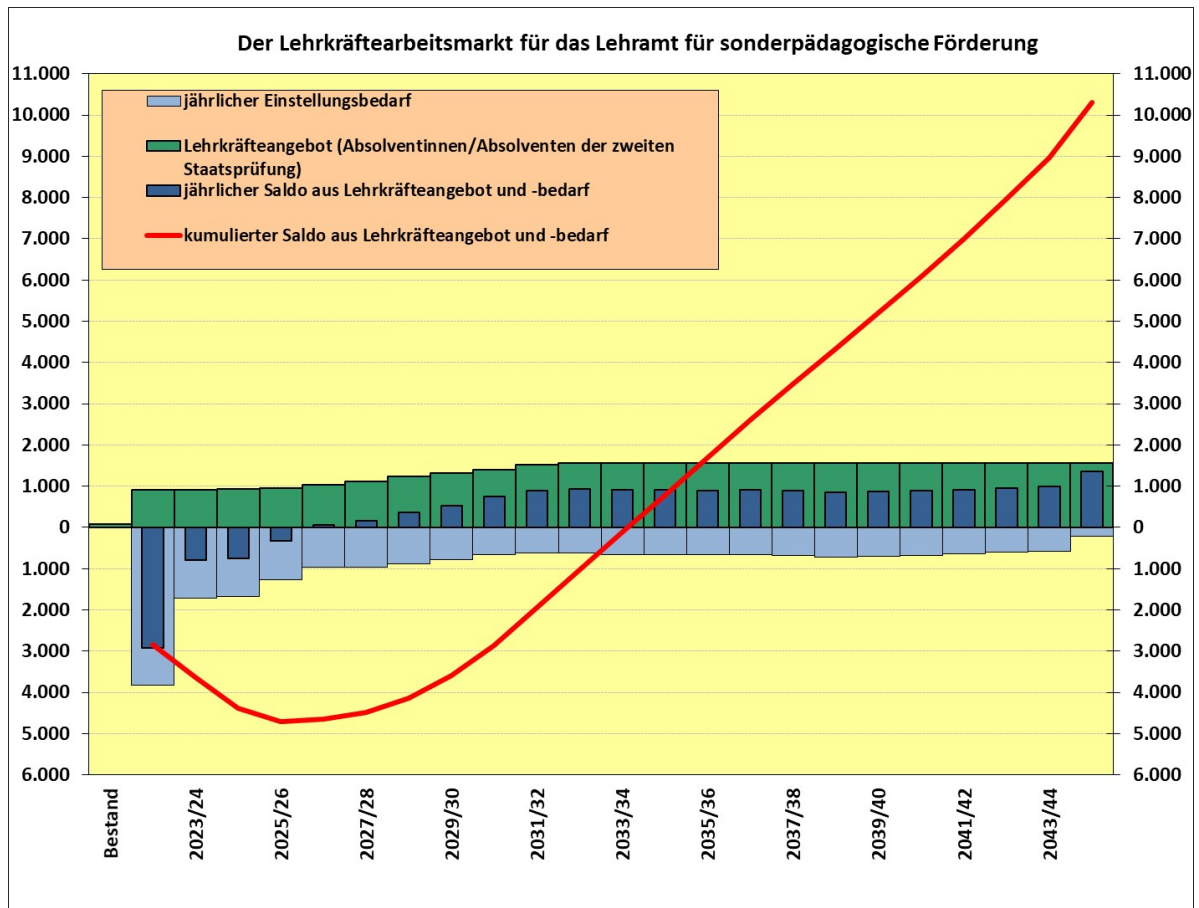
Fachrichtung Körperliche und motorische Entwicklung bietet sehr gute Einstellungschancen (bei eher geringer quantitativer Bedeutung). Insgesamt gute Einstellungschancen bei großer quantitativer Bedeutung bestehen für die Fachrichtung emotionale und soziale Entwicklung. In der Fachrichtung Lernen (große quantitative Bedeutung) bestehen hingegen nur eingeschränkte bis gute Einstellungschancen.

Ergänzende Übersichten

Altersstruktur der Lehrkräfte im Bereich des Lehramts für sonderpädagogische Förderung



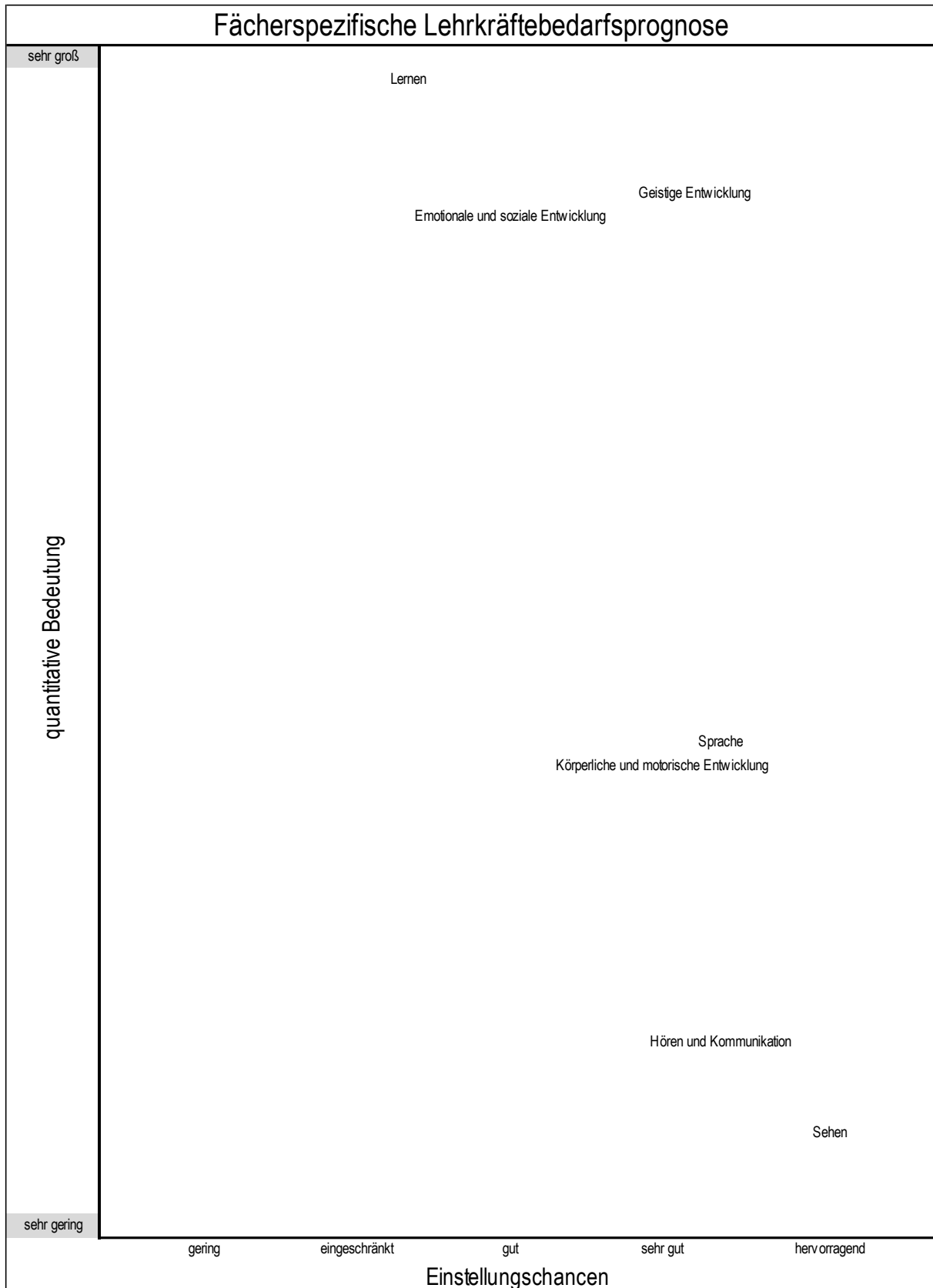
Im Lehramt für sonderpädagogische Förderung ist derzeit weniger als ein Viertel aller Lehrkräfte männlich. Das durchschnittliche Alter beträgt bei den männlichen Lehrkräften 45 und bei den weiblichen Lehrkräften 44 Jahre. 30% der Lehrkräfte sind älter als 51 Jahre. Ein hoher Anteil dieser Lehrkräfte wird voraussichtlich in den nächsten zehn Jahren aus dem Schuldienst ausscheiden.



Allgemeine Erläuterungen zu dieser Tabelle (Lesehilfe) siehe im Kapitel Lehramt an Grundschulen

Ab dem Schuljahr 2026/2027 ist derzeit damit zu rechnen, dass der jährliche Saldo aus Lehrkräfteangebot und -bedarf wieder positiv ausfallen wird. Der Verlauf der roten Linie dokumentiert jedoch auch, dass es derzeit und in den nächsten Jahren noch einen erheblichen Nachholbedarf bei der Einstellung im Lehramt für sonderpädagogische Förderung gibt, der rechnerisch erst ab dem Schuljahr 2033/2034 ausgeglichen werden kann.

Die Entwicklung des Anteils der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf kann langfristig nicht verlässlich prognostiziert werden. Insoweit bestehen insbesondere hinsichtlich der langfristigen Entwicklung des Lehrerstellenbedarfs im Bereich der sonderpädagogischen Förderung große Unsicherheiten. Somit ist der – wenn man dem Verlauf der roten Linie folgt – sich im Schuljahr 2044/2045 ergebende Überhang von rd. 10.000 Bewerberinnen und Bewerbern nur eine rechnerische Größe.



Die sonderpädagogischen Fachrichtungen lassen sich im Hinblick auf die Einstellungschancen in drei Gruppen klassifizieren:

- *Geistige Entwicklung* bietet sehr gute Einstellungschancen bei gleichzeitig großer quantitativer Bedeutung.

- *Körperliche und motorische Entwicklung, Sprache, Hören und Kommunikation und Sehen bieten sehr gute bis hervorragende Beschäftigungsaussichten, jedoch haben diese Fachrichtungen nur einen relativ geringen quantitativen Umfang.*
- *Die Einstellungschancen für die Fachrichtungen Lernen sowie emotionale und soziale Entwicklung sind trotz der sehr großen quantitativen Bedeutung dagegen für sich allein betrachtet nur gut bis eingeschränkt. Da es derzeit und auf absehbarer Zeit jedoch insgesamt einen Lehrkräftemangel im Lehramt für sonderpädagogische Förderung geben wird, bestehen auch für die Fachrichtung Lernen gerade in Kombination mit einer der zuvor genannten sonderpädagogischen Fachrichtungen durchaus sehr gute bis gute Einstellungschancen.*